

## WAS - WANN - WO

**Donnerstag, 10. Mai**  
**Arbeiterwohlfahrt-Betreuungsverein:** Besichtigung des neu eingerichteten Demenz-Wohnbereiches, 15.30 Uhr, Treffpunkt AWO-Seniorenhaus Alex-Müller-Heim, Foyer, Donnersbergstraße 84.  
**Arbeitsrunde Barrierefreie Stadt:** Treffen, 17 Uhr, Mach-Mit-Mittwoch-Club, Dornenstraße 40 b.  
**Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz:** „Edle Wilde und rote Brüder, Karl Mays Winnetou-Welt und das deutsche Indianerbild“, Vortrag, Referent Thomas Kramer, Humboldt-Universität Berlin, 18 bis 19.30 Uhr, Lauterstraße 2.  
**AWO-Seniorentreff Morlautern:** Erzählnachmittag bei Ingrid Wiemer, 14 Uhr, AWO-Seniorentreff, Am Glockenturm 3.  
**Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Pfalz:** offene Sprechstunde für Erziehungs- und Familienberatung, 14 bis 17 Uhr, Pirmasenser Straße 82.  
**Bridge-Verein:** Bridgeturnier, 15 Uhr, Protestantisches Gemeindezentrum Betzenberg, Kantstraße 89.  
**Fibromyalgie-Gesprächskreis:** Treffen, 17 Uhr, Weiterbildungszentrum Westpfalz-Klinikum, Goethestraße 49.  
**Frauen Selbsthilfe nach Krebs:** Wassergymnastik, 9.45 Uhr, Sauna- und Kurbad Eberle, Basteigasse 6.  
**Gemeindepädagogischer Dienst:** „Ohne Moos nix los“, Vortrag für Eltern von Kindern im Alter von zwölf bis 14 Jahren, Referentin von der Verbraucherberatung, 19 bis 20.30 Uhr, Protestantisches Gemeindezentrum Alte Eintracht, Unionstraße 2.  
**Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Pfalz:** „Die Lage in Israel“, Vortrag, Referent Chaim Noll aus Beer Scheva, 19.30 Uhr, Edith-Stein-Haus, Engelsgasse 1.  
**Gesprächskreis Pfarrer i. R. Wolfgang Doll:** „Erlösung als Sühne oder Befreiung? Will Gott ein Menschenopfer?“, Vortrag, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, dem Protestantischen Dekanat und der Evangelischen Studierenden-gemeinde, 19 Uhr, Protestantische Kleine Kirche, Unionstraße 2 a.  
**Kaiserslauterer Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes:** „Mein Einsatz für die Menschenrechte – Vom Aktivist zum Generalsekretär der deutschen Amnesty-Sektion“, 17.15 Uhr, Technische Universität, Gebäude 13, Raum 222, Gottlieb-Daimler-Straße 42.  
**Kolpingfamilie Zentral:** Liederabend, 19.30 Uhr, katholisches Pfarrheim St. Maria, St.-Marien-Platz 22.  
**Mehrgenerationenhaus - Haus der Familie:** Seniorentanz, 14 bis 16 Uhr. – Handarbeitstreff, 14 Uhr. – Sitztanz, 14.30 bis 16 Uhr, Mehrgenerationenhaus - Haus der Familie, Kennelstraße 7.  
**Mehrgenerationenhaus - Haus der Familie:** Trauerbegleitung, 18 bis 20 Uhr, Mehrgenerationenhaus - Haus der Familie, Kennelstraße 7, Info unter Telefon 0631/3714912.  
**Neue Arbeit Westpfalz:** Freies Nordic-Walking-Treffen für Frauen auf dem Bänjerrück, 17 Uhr, Stadtteilbüro Bänjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung, Leipziger Straße 150, Info unter Telefon 0631/6256799.  
**Pfälzerwald-Verein:** „Wanderungen im Dahner Felsenland“, Vortrag, 16 Uhr, Volkshochschule, Saal 101, Kanalstraße.  
**Pfälzerwald-Verein, Wandergruppe Ü-60 Erlendbach:** Autowanderung, Abfahrt mit Privat-Pkw nach Wachenheim. Einkehr „Burgschänke“, 11 Uhr, Röhrbrunnen.  
**Protestantischer Frauenverein:** Handarbeit und Spielen, 16 Uhr, Vereinshaus Frauenverein, Adolph-Kolping-Platz 12.  
**Protestantische Freikirche im Eilm-Zentrum:** Kinderprogramm, 17 bis 18.15 Uhr, Protestantische Freikirche im Eilm-Zentrum, Bruchstraße 13.  
**Rosa Teufel:** schwul-lesbischer Stammtisch, 19 Uhr, „Café 23“, Pirmasenser Straße 5.  
**Seniorenbeirat:** Sprechstunde, 10 bis 12 Uhr, Rathaus, Zimmer 20, Willy-Brandt-Platz 1, oder nach Vereinbarung unter Telefon 0631/3654408.  
**St. Franziskus-Gymnasium und -Realschule:** „Die kluge Bauerntochter“, Auf-führung der Theater-AG, 19.30 Uhr, Alte Turnhalle.  
**Technische Universität:** Bernhard Kegel: „Ein tiefer Fall“, Autorenlesung, 19 Uhr, Technische Universität, Gebäude 42, Hörsaal 110, Gottlieb-Daimler-Straße 42.  
**Traumagruppe:** Treffen, 18.30 Uhr, Weiterbildungszentrum Westpfalz-Klinikum, E7, Goethestraße 49.  
**Westpfalz-Klinikum:** Stillgruppe, 9.30 bis 11 Uhr, Babys bis fünf Monate, 11.30 bis 13 Uhr, Babys ab sechs Monate, Hebammenpraxis Sonnenblume, Spaethstraße 10, Anmeldung unter Telefon 0631/203-1303.

# Lauterns Keimzelle sichern

## Am Burgberg werden in den nächsten Wochen die Grabungen konserviert und aufgemauert

Es geht weiter am Kaiserslauterer Burgberg: In zwei bis drei Wochen soll mit der Sicherung der Sondierungsgrabungen rund um die alte Kaiserpfalz begonnen werden. An welcher Stelle die historischen Fundamente aufgemauert werden, steht aber noch nicht in Gänze fest, informierte gestern Sabine Aumann, die Leiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde im Referat Stadtentwicklung.

Wie schon mehrfach berichtet, hat der Stadtrat im Jahr 2009 einen Rahmenplan zur Aufwertung von Kaiserpfalz und Casimirschloss verabschiedet. Umgesetzt ist bislang der neue gläserne Ausgang aus den unterirdischen Gängen, die Grabungen unterhalb des Rathauses sind abgeschlossen. Vor Ort erläuterte gestern der ausführende Architekt Klaus Meckler, der auch das Kloster Hornbach saniert hat, wie es weitergeht. Er stand dabei auf der früheren Mittelwand der Domus, dem kaiserlichen Wohnhaus von Friedrich I. Barbarossa. Meckler zeigt auf uralte Steine, die zu Barbarossas Zeiten quasi wie Recyclingmaterial zum Einsatz kamen. Teilweise stammen sie aus der alten salischen Burgmauer, zum Teil könnte es sich dabei um alte Sohlbänke handeln. Gerade weil in Barbarossas Pfalz Materialien aus verschiedene Bauphasen stecken – allein der Bau von Barbarossas Wohnhaus ist mindestens dreimal eingestürzt – muss laut Meckler genau überlegt werden, wo auf der Freifläche die Akzente zu setzen sind.

Alte Fotos aus dem Jahr 1934 bieten bei den anstehenden Arbeiten eine Orientierung.

Fest steht für Aumann, dass das komplette Areal offen bleibt und damit zu einer Art Freiluftmuseum wird. Wo nachgemauert wird, orientieren sich Meckler und Aumann auch an alten Fotos aus dem Jahr 1934. Damals war das Areal schon einmal offengelegt worden, aber es war noch mehr erhalten als heute. So wird beispielsweise an der Ecke, wo das Wall-Clohäusern steht, anhand der Bilder die alte Mauerkrone wieder hergestellt, die in den 60er Jahren einer Kanalverlegung zum Opfer fiel. Auch beim Rathausbau, daran erinnern die Fachleute gestern, ging einiges in die Brüche, weil noch niemand achtsam mit dem historischen Erbe umging. Für die Fotos aus den 1930er Jahren ist Meckler unend-



Die Aufwertung des Burgbergs geht weiter: Sabine Aumann von der Unteren Denkmalschutzbehörde und Architekt Klaus Meckler erläuterten gestern die Planungen. FOTO: VIEW

lich dankbar. „Sie helfen uns, die Historie wieder authentisch herzurichten, ohne dass es Kitsch wird.“

Wobei Aumann klarstellt, dass keinesfalls meterhohe Mauern hochgezogen werden. „In Einzelfällen geht es sogar nur um Steinreihen.“ Im Vordergrund stehe die Idee, die Fundamente etwas aus dem Boden zu holen, damit die Betrachter die historische Keimzelle Kaiserslauterns räumlich besser erleben können. Wo es 1934. Damals war das Areal schon einmal offengelegt worden, aber es war noch mehr erhalten als heute. So wird beispielsweise an der Ecke, wo das Wall-Clohäusern steht, anhand der Bilder die alte Mauerkrone wieder hergestellt, die in den 60er Jahren einer Kanalverlegung zum Opfer fiel. Auch beim Rathausbau, daran erinnern die Fachleute gestern, ging einiges in die Brüche, weil noch niemand achtsam mit dem historischen Erbe umging. Für die Fotos aus den 1930er Jahren ist Meckler unend-

lich dankbar. „Sie helfen uns, die Historie wieder authentisch herzurichten, ohne dass es Kitsch wird.“ Wobei Aumann klarstellt, dass keinesfalls meterhohe Mauern hochgezogen werden. „In Einzelfällen geht es sogar nur um Steinreihen.“ Im Vordergrund stehe die Idee, die Fundamente etwas aus dem Boden zu holen, damit die Betrachter die historische Keimzelle Kaiserslauterns räumlich besser erleben können. Wo es 1934. Damals war das Areal schon einmal offengelegt worden, aber es war noch mehr erhalten als heute. So wird beispielsweise an der Ecke, wo das Wall-Clohäusern steht, anhand der Bilder die alte Mauerkrone wieder hergestellt, die in den 60er Jahren einer Kanalverlegung zum Opfer fiel. Auch beim Rathausbau, daran erinnern die Fachleute gestern, ging einiges in die Brüche, weil noch niemand achtsam mit dem historischen Erbe umging. Für die Fotos aus den 1930er Jahren ist Meckler unend-

lich dankbar. „Sie helfen uns, die Historie wieder authentisch herzurichten, ohne dass es Kitsch wird.“ Wobei Aumann klarstellt, dass keinesfalls meterhohe Mauern hochgezogen werden. „In Einzelfällen geht es sogar nur um Steinreihen.“ Im Vordergrund stehe die Idee, die Fundamente etwas aus dem Boden zu holen, damit die Betrachter die historische Keimzelle Kaiserslauterns räumlich besser erleben können. Wo es 1934. Damals war das Areal schon einmal offengelegt worden, aber es war noch mehr erhalten als heute. So wird beispielsweise an der Ecke, wo das Wall-Clohäusern steht, anhand der Bilder die alte Mauerkrone wieder hergestellt, die in den 60er Jahren einer Kanalverlegung zum Opfer fiel. Auch beim Rathausbau, daran erinnern die Fachleute gestern, ging einiges in die Brüche, weil noch niemand achtsam mit dem historischen Erbe umging. Für die Fotos aus den 1930er Jahren ist Meckler unend-

lich dankbar. „Sie helfen uns, die Historie wieder authentisch herzurichten, ohne dass es Kitsch wird.“ Wobei Aumann klarstellt, dass keinesfalls meterhohe Mauern hochgezogen werden. „In Einzelfällen geht es sogar nur um Steinreihen.“ Im Vordergrund stehe die Idee, die Fundamente etwas aus dem Boden zu holen, damit die Betrachter die historische Keimzelle Kaiserslauterns räumlich besser erleben können. Wo es 1934. Damals war das Areal schon einmal offengelegt worden, aber es war noch mehr erhalten als heute. So wird beispielsweise an der Ecke, wo das Wall-Clohäusern steht, anhand der Bilder die alte Mauerkrone wieder hergestellt, die in den 60er Jahren einer Kanalverlegung zum Opfer fiel. Auch beim Rathausbau, daran erinnern die Fachleute gestern, ging einiges in die Brüche, weil noch niemand achtsam mit dem historischen Erbe umging. Für die Fotos aus den 1930er Jahren ist Meckler unend-

## „Visione“ ohne Zukunft

### Integrationsbetrieb schließt zum 19. Mai Restaurant in der Gaustraße – Kündigungen ausgesprochen

„Visione“, das Café-Bistro-Restaurant in der Gaustraße, schließt zum 19. Mai seine Gastronomie. Bis zum 31. Mai soll das Lokal geräumt werden. Von der Insolvenz betroffen ist auch der Visione-Betrieb im Haus des Bürgers in Ramstein. Alle 31 Mitarbeiter des Integrationsbetriebes, unter ihnen neun Schwerbehinderte und neun zum Teil behinderte Auszubildende, erhielten zum 31. Mai ihre Kündigung.

„Uns kann nur noch ein Wunder helfen“, so Frieder Bechberger-Derscheidt und Jürgen Lorenz, zwei von vier Geschäftsführern des Integrationsbetriebes, gestern im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Nachdem im April bekannt wurde, dass die notwendige Liquidität nicht mehr gegeben sei, die Betriebskosten zu hoch, die Umsätze nachgelassen und die Fördermittel ausgelaufen seien (wir berichteten), erreichte die Geschäftsführung neben Solidaritätsbekundungen auch ein konkretes Hilfsangebot.

Professor Klaus Zink, Inhaber des Lehrstuhls für Industriebetriebslehre und Arbeitswissenschaften an der Technischen Universität Kaiserslautern, hatte Visione seine Hilfe angeboten. „Es war ein Hoffnungsstrohalm“, sagt Bechberger-Derscheidt. Mitarbeiter des Lehrstuhls hatten sich bereit erklärt, ein Konzept zu entwickeln, mit dem es aufgrund von Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds möglich gewesen wäre, die finanzielle Durststrecke des Betriebes zu überbrücken. Leider hätten die Bedingungen für die Vergabe der Zuschüsse nicht gestimmt. Zwölf behinderte Beschäftigte hätten es sein müssen. „Die hätten wir in beiden Betrieben gehabt.“ Da unter den behinderten Mitarbeiter sich aber noch drei Lernbehinderte befunden hätten, deren Status aber nicht aus dem Sozialfonds bezuschusst würde, sei das Konzept nicht zum Tragen gekommen, bedauert Bechberger-Derscheidt.



Das „Visione“ in der Gaustraße muss seine Pforten schließen. FOTO: VIEW

stein das Lokal im Haus des Bürgers als Eigenbetrieb unter anderem auch mit behinderten Mitarbeitern weiterführen wolle. Nicht zur Verfügung stehe dem neuen Betreiber der Name „Visione“. „Der ist geschützt“, hebt Lorenz hervor. In zwei Personalversammlungen wurden die Mitarbeiter von Visione vom Insolvenzverwalter und von Lorenz über die Situation unterrichtet. Dabei habe sich noch einmal die

hohe Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber gezeigt. „Entsprechend hoch ist das Trauerpotenzial“, so Bechberger-Derscheidt. Noch hätten nicht alle Mitarbeiter einen Arbeitsplatz gefunden.

Nach Auffassung der Geschäftsführer stimmen die politischen Ansprüche von Integration und Inklusion nicht mit den gesetzlichen Grundlagens überein. Das hätten Verhandlungen über eine Weiterführung des Betriebes mit dem Sozial- und dem Arbeitsministerium aber auch mit der Agentur für Arbeit gezeigt. Aufgrund ihrer besonderen Situation benötigten Integrationsbetriebe stärkere Partner und andere finanzielle Rahmenbedingungen, bedauert Bechberger-Derscheidt die Entwicklung des Integrationsbetriebes. (jsw)

## EINWURF

### Einfach schade

VON JOACHIM SCHWITALLA

Traurig endet in Kaiserslautern das ehrgeizige Wagnis von Idealisten, behinderte junge Menschen nach ihrer Schulzeit ins Arbeitsleben zu integrieren. Was so hoffnungsvoll begann und vom Verein „Gemeinsam leben und lernen“ nach Kräften unterstützt wurde, wird Ende Mai nicht mehr existieren. Im Restaurant Visione, einem integrativen Ausbildungs-betrieb, gehen nach über fünf Jahren die Lichter aus. Traurig für die behinderten Mitarbeiter. Ihnen wird ein langjähriger Arbeits- und Ausbildungsplatz fehlen. Traurig für die Betreiber. Sie wollten mit ihrem Projekt die Welt ein Stück zum Besseren hin verändern. Einfach schade. Und irgendwie unbefriedigend, dass keiner helfen konnte.

## Drogenhandel: Mit 60 Jahren erstmals vor Gericht

Mit 60 Jahren noch nicht vorbestraft, wurde gestern ein Angeklagter, der sich vor dem Schöffengericht in Kaiserslautern wegen Drogenhandels verantworten musste, zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Der Lauterer, bislang ohne Vorstrafen durchs Leben gekommen, kassierte zwei Jahre, die gerade noch zur Bewährung ausgesetzt wurden. Mit der längstmöglichen Bewährungszeit von fünf Jahren ging das Gericht bis zur Höchstgrenze.

Der Angeklagte, der in Kaiserslautern eine Gaststätte betrieb, atmete sichtlich auf, als er nicht in Richtung Justizvollzugsanstalt abmarschieren musste, sondern das Gericht als freier Mann verlassen konnte. Das Schöffengericht honorierte das Geständnis des bislang nicht vorbestraften Türken. Zugleich hat er auch der Polizei gedient, die nicht unerhebliche Erkenntnisse über die Lauterer Drogenzene gewann. Fazit: Innerhalb weniger Wochen wurden insgesamt drei Fälle registriert.

Neben der Haftstrafe wurde auch eine Geldstrafe von 5000 Euro zugunsten der Drogenhilfe in Kaiserslautern fällig. Außerdem wurden mehrere hohe Geldbeträge sichergestellt, die bei einer Durchsuchung in einigen Verstecken des Angeklagten zum Vorschein kamen. Am Ende hatten die Drogenfahnder auch mehrere hundert Gramm Haschisch eingezogen.

Der Angeklagte, der schon vor Jahrzehnten aus der Türkei in die Pfalz übergesiedelt war, hatte sich anfangs offenbar als Pechvogel darstellen wollen. Doch rasch wurde klar, dass er keinesfalls nur Mitläufer war. Er war selbst aktiv, er knüpfte Kontakte, um neue „Handelswege“ aufzubauen und mit Drogen zu handeln. Sein Pech war letztendlich, dass er auf eine Vertrauensperson traf, also einen verdeckten Ermittler der Polizei, der als Drogenfahnder neue Ein- und Verkaufsmöglichkeiten auskundschaftete.

Zunächst waren es nur geringe Mengen, die zu Testzwecken ausgegeben wurden, später wurden die Portionen größer. Als das Geschäft angelauter war, florierte die Aufträge. Für 100 Gramm Haschisch mussten die Käufer mindestens 600 Euro auf den Tisch legen. Beim Weiterverkauf waren weitere Zuschläge von drei bis vier Euro pro Gramm üblich. Da der Handel überwacht war, kamen die Drogen allerdings nicht in Umlauf: sie landeten bei der Polizei, so dass kein weiterer Schaden entstand. Das Geschäft war von Anfang bis Ende überwacht. (tpr)

## TELEGRAMM

**Durchsuchungen in Fußballszene.** Polizei und Staatsanwaltschaft haben gestern Morgen die Wohnungen von 17 jungen Männern aus der Fußballszene durchsucht, darunter auch in Kaiserslautern. Hintergrund ist der Überfall seitens Kaiserslauterer „Junghooligans“ und „Ultras“ auf heimkehrende Mainzer Fans in den Nachtstunden des 18. März am Mainzer Bruchweg. (red) SÜDWEST

**Neue Tartan-Bahn bei „Unisport“.** Am 5. Juni wird im „Unisport“ die neue Tartan-Bahn eingeweiht. Der erste Lauf auf der neuen Bahn wird ein 800-Meter-Lauf mit einigen Spitzenathleten sein. Das Interessante: Hierbei handelt es sich um ein offizielles Qualifikationsrennen für die Olympischen Spiele in London. Im Anschluss an diesen Lauf wird es einen Benefizlauf geben. (red)

**Archivare treffen sich.** Das Zentralarchiv des Bezirksverbands Pfalz sowie das Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern waren Gastgeber der 75. Fachtagung rheinland-pfälzischer und saarländischer Archivare. Rund 50 Teilnehmer aus allen Teilen von Rheinland-Pfalz und aus dem Saarland waren in Kaiserslautern zusammengekommen. (red)

**Gegen höhere Grundsteuer.** Haus und Grund Kaiserslautern, die Eigentümer-Schutzgemeinschaft privater Haus- und Wohnungseigentümer mit mehr als 2750 Mitgliedern, hat die Stadtratsfraktionen in einem offenen Brief aufgefordert, eine weitere Erhöhung der Grundsteuer B abzulehnen. Jede weitere Erhöhung belastet das Wohnen in Kaiserslautern für Eigenheimnutzer und Mieter in einem nicht mehr vertretbaren Maß. Oberbürgermeister Klaus Weichel will den Hebesatz von 420 auf 435 Prozent erhöhen, zur Haushaltskonsolidierung und Sicherstellung des städtischen Anteils am Kommunalen Entschuldungsfonds des Landes. (rdz)

## IMPRESSUM

### DIE RHEINPFALZ Kaiserslautern

Bezirksverlagsleiter: Thomas Vorländer

Redaktionsteam:  
 Hans-Joachim Redzinski (rdz, verantwortlich),  
 Rainer Dick (rik, Stellvertreter), Steffi Blinn (sbn),  
 Charlotte Drezlitz (dre), Gerhard Dürrenberger (dür),  
 Marita Gies (ita), Maria Huber (huz),  
 Dr. Fabian R. Lovisa (laro), Horst W. Müller (hwm),  
 Claudia Schneider (cda), Gabriele Schöfer (oef),  
 Sabrina Zeiter (zs), Gundula Zilm (gz)